

Holz-Preise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gabe von Borax löthen. Durch geschmolzenes Aluminium lassen sich auch die Kanten stärkerer Stücke in Formen aneinandergießen.

Holzpreise. Von der ungarisch-steiermärkischen Grenze wird der Wiener „Continent. Holz-Zeitung“ u. A. geschrieben: Eichen-Rundholz. In den letzten zwei Monaten wurden von den hiesigen Südbahnstationen ca. 300 Wagonladungen nach dem Elsaß (deutsches Reichsland) abgefertigt. Man erzielte 18—20 fl. pro Kubikmeter ab Verladestation. Eichenschnittmaterial etwas vernachlässigt, Verladungen schwach, Preise nominell, wie folgt: Eichenriesen Ia fl. 38—40, IIa 34 bis 36; Eichenbretter Ia fl. 45—47, IIa 38—42; Eichenpfosten Ia fl. 42—45, IIa 36—40 pro Kubikmeter ab Verladestation. Zum Schlusse müssen wir noch eine bedauerliche, die Waldeigentümer sehr unangenehm berührende Neuigkeit melden, welche darin besteht, daß in unserm Grenzgebiete der Borkenkäfer in unheimlicher Weise auftritt.

Holz-Preise.

Mugsburg, 28. Juni. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mt. — Pf., 2. Kl. 51 Mt. — Pf., 3. Kl. 36 Mt. 40 Pf., 4. Kl. 25 Mt. 80 Pf., 5. Klasse 22 Mt. —; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 18 Mt. — Pf., 3. Kl. 15 Mt. — Pf.; 4. Kl. — Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 13 Mt. 30 Pf., 3. Klasse 12 Mt. — Pf.; 4. Klasse 10 Mt. 80 Pfennig.

Literatur.

Ohne Uebertreibung kann man behaupten, daß bereits seit langen Jahren die gegenwärtig zu Berlin erscheinende Wochenschrift „Fürs Haus“ zu den besten und weitverbreitetsten Frauen-Zeitschriften gehört. Das in allen Gegenden des In- und Auslandes gern gelesene Blatt ist für Tausende von Hausfrauen ein treuer Freund geworden, der in den wichtigsten häuslichen Vorkommnissen die praktischsten und besten Rathschläge ertheilt. Infolge des ausnahmsweise billigen Abonnementspreises (vierteljährlich nur 7 Fr. 50 Cts.) ist es einer jeden Hausfrau leicht gemacht, sich dem Leserkreise anzuschließen und dadurch ihre Kenntnisse auf dem Gebiete des Hauswesens in jeder Hinsicht zu erweitern. — Als Gratisbeigabe erscheinen in dieser beliebten Wochenschrift abwechselnd eine Beilage „Fürs kleine Volk“, eine „Handarbeitsbeilage“ und eine „Musikbeilage“. Ein Probeblatt dieser gediegenen Zeitschrift versendet kostenlos die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ zu Berlin SW. an jede Adresse.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Um Drähte löthfrei mit einander zu verbinden, wendet Paul Hildebrandt in Hamburg folgendes Verfahren an: Es wird ein Metallrohr schneckenartig oder glatt um die stumpf vor einander gestoßenen, bezw. nebeneinander gelegten Enden der Drähte gerollt oder gesteckt und dann mit den letzteren wellenförmig gebogen.

Robert Kreyß in Gößnitz hat einen praktischen Lehrbogenhalter konstruirt. Eine an den Gewölbeträger zu hängende Spannklammer ist mit Bügeln versehen, in welchem ein Schieber behufs Aufnahme und Einstellung des Lehrbogenholzes angeordnet ist, welcher durch eine verschiebbare Spitzenplatte festgelegt wird.

Eine kürzlich Friedr. Bodt in Eßlingen patentirte Schutzvorrichtung für Kreissägen besteht aus sich in Sektorführungen bewegenden Verschlusschiebern, welche am Gestell mittelst Anschlagstangen aufgehängt sind und außerdem einen Seitenverschluß tragen, der mittelst Schließführung am Gestell anhebbbar und verschließbar ist.

Eine kraftsammelende Bremse für Wagen hat Philips in London erfunden. Eine auf der Achse lose Trommel, auf welche sich die zur Feder führende Kette auf-

wickelt, wird durch ein Planetenrädergetriebe bald gleichläufig, bald entgegengesetzt der Achse umgetrieben, je nachdem die Glieder des Getriebes gebremst oder losgelassen werden.

Einen eigenartigen, äußerst praktischen Knebel für Stall- und Zugkettenringe hat Egbert Delau in Kroplainen erfunden. Um ein zufälliges Lösen der Ketten zu verhindern, sind nämlich die beiden Schenkel des Knebels ringförmig aufgebogen.

Eine mit der Dreschmaschine verbundene Vorrichtung zum Abtrennen der Aehren von den Getreidehalmen von Ludwig Weigelt in Lüneburg besteht darin, daß von der Welle der Dreschmaschine aus eine Scheibe angetrieben wird, an welcher stellbar exzentrisch ein Messer befestigt ist. Das andere Ende des Messers ist ebenfalls stellbar mit einem Hebel verbunden. Durch Drehen der Scheibe erhält das Messer eine ziehend schneidende Bewegung. Ist das Messer in seiner höchsten Lage angekommen, so wird die Garbe darunter geschoben und, nachdem die Aehren abgetrennt sind, wieder zurückgezogen.

Um Blechtafeln unmittelbar chromolithographisch zu bedrucken, was bisher nicht wohl möglich war, überzieht sie Rudolf Böttcher, junior, mit einer für die Druckfarben geeigneten Grundirung, indem er sie mit einer Lösung von Gelatine oder Leim, Spiritus und Glycerin, vermischt mit Pergamentweiß, bestreicht. Die auf einen derartigen Untergrund gedruckten Chromolithographien kommen nach Angabe des Erfinders denjenigen gleich, die bisher nur mittelst schwieriger Abziehverfahren herzustellen waren.

Der Küchenherd von A. Weil und J. Garnier ist von einer eigenthümlichen Konstruktion. Er besteht nämlich aus zwei übereinander liegenden Platten, von denen entweder die obere oder die untere drehbar ist. Die untere enthält im Kreise angeordnete Feuerstellen, die obere in gleicher Weise die Einsatzöffnungen für das Kochgeschirr. Die Abführung der Asche erfolgt in geeigneten Kanälen zu einem gemeinschaftlichen Aschekasten.

Zur Herstellung einer federnden Klammer aus Edelmetall wird nach A. T. Goll zwischen zwei vollkommen gleiche, die Schenkel der Klammer bildende Metallstreifen ein kürzerer Streifen desselben Metalles eingelegt und derselbe mit den beiden längeren Streifen zusammengeschweißt. Hierauf werden die geschweißten Theile flach gehämmert und hart gewalzt, um vollkommen anliegende Schenkel mit gleicher Spannung zu erhalten.

Fr. J. Bage und G. A. Anderson verwenden zum Löthen von Aluminium, das bekanntlich mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, Chlor Silber allein oder in Verbindung mit andern Salzen als Fluxmittel zum Loth.

Bei dem Gerüst zum Verputz und Abfärben von Facaden von Hugo Baum werden die Sprossen der Steigbäume dazu benützt, um darin die Gerüststützen mit zwei Haken, nach einwärts für die glatte Facade, nach auswärts für Erker und Vorsprünge einzuhängen und dieselben mit bis zur Facade reichenden Bohlen zu belegen. Hierdurch wird es dem Aufsteigenden ermöglicht, unbehindert durch den Bohlenbelag bis zum Hauptgestims auf den Sprossen hinaufklettern zu können.

Neue Werkzeuge.

Die in Industriekreisen bestens bekannte Firma Wittwe A. Kracher, Werkzeuggeschäft Zürich (Heisler'sche Eisenwarenhandlung) ist im Falle, eine Reihe neuer Werkzeuge, deren praktische Verwendung erwiesen ist, den tit. Gewerbetreibenden, Dilettanten zc. vorzulegen. Getreu dem Prinzip: „Nur das Gute bricht sich Bahn“, hat obige Firma nachverzeichnete Werkzeuge vorerst auf die verschiedensten Arten erprobt und kann dieselben als wirklich praktische Neuheiten nur empfehlen.